

Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 22. Oktober

1968

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	97	Kinderzuschlag (Vorlage von Ausbildungsnachweisen)	101
Bekanntmachungen:		Bezirksbeauftragte für ökumenische Fragen	101
Mitglieder der Landessynode	98	Sport- und Vereinspfarrer	101
Theologische Prüfungen im Frühjahr 1969	98	Bezirksjugendpfarrer	102
Bibelkundliches Kolloquium im Frühjahr 1969	99	Bezirksmännerpfarrer	102
Predigttexte für Buß- und Bettag und Ewigkeitssonntag 1968	99	Bezirks- und Kreisvertreter für Diakonie	102
Ordnung der Predigttexte für das Kirchenjahr 1968/69	99	Zusatzversorgungsfonds der Evang. Landeskirche in Baden: Ausführungsbestimmungen zur Versorgungsordnung	102
Dienstbezüge der Pfarrer, Pfarrverwalter, Pfarrdiakone, Beamten und Angestellten	99	Hinweis:	
		Orgel- und Glockenprüfungsamt Südbaden (Telefon-Nr.)	104

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen auf Grund von Gemeindevahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetzungsgesetz):

Vikar Günther Schumacher in St. Blasien zum Pfarrer der Ostpfarre in Weil am Rhein.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 1 Pfarrbesetzungsgesetz):

Vikar Paul-Gerhard Lassahn in Karlsruhe-Mühlburg (Karl-Friedrich-Pfarrei) zum Pfarrer der Andreaspfarrei in Karlsruhe-Mühlburg.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Helmut Sutter in Eichstetten zum Pfarrer der Lukaspfarrei in Freiburg.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Dr. theol. Dietrich Jungermann, bisher in Wittelsberg Kreis Marburg, zum Schülerpfarrer im Landesjugendpfarramt in Karlsruhe nach Aufnahme unter die badischen Pfarrer, Pfarrer Werner Litzelmann in Lahr-Dinglingen (Westpfarre) zum Pfarrer der I. Seelsorgestelle an den Akademischen Kliniken in Heidelberg, Pfarrer Hans Sachs in Pforzheim (Thomaspfarrei) zum Schulpfarrer an der Evangelischen Internatsschule Schloß Gaienhofen (Ambrosius-Blarer-Gymnasium) in Gaienhofen am Bodensee, Pfarrer Friedrich Wernz in Meckesheim zum hauptamtlichen Landesbeauf-

tragten des Männerwerks der Evang. Landeskirche in Baden unter Beibehaltung der dörflichen Arbeit.

Entschließung des Landeskirchenrats

Beurlaubt:

Pfarrer Dr. theol. Gerhard Rau in Karlsruhe (theologischer Mitarbeiter im Sekretariat des Landesbischofs) zum (ergänzenden) Studium der Sozialwissenschaften.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Ernannt:

Kirchenverwaltungsassessor Gottfried Ostmann beim Evang. Oberkirchenrat, z. Z. zur Evang. Stiftungsverwaltung in Offenburg abgeordnet, zum Kirchenrechtsrat.

Versetzt:

Religionslehrer Pfarrer Günter Fürniß in Bretten (Melancthon-Gymnasium) als Religionslehrer nach Schwetzingen (Gymnasium);

Vikar Johannes Ball in Schopfheim als Religionslehrer nach Bretten (Melancthon-Gymnasium), Vikar Fritz Becker in Tauberbischofsheim als Vikar nach Bruchsal zur Dienstleistung an den Einheiten der Bundeswehr, Vikar Wolfgang Böhmig in Heidelberg (Lutherpfarre) als Vikar nach Tauberbischofsheim, Vikar Traugott Wettach in Achern als Religionslehrer nach Waldshut;

Pfarrdiakon Fritz Herrtwich in Oftersheim als Pfarrdiakon nach Mannheim-Neckarau (Pfarrvikariat).

Beurlaubt auf Antrag:

Vikar Dr. theol. Hartmut Brenner in Heidelberg-Handschuhsheim (Friedenskirche) zum Dienst des Syrischen Waisenhauses (Theodor-Schneller-Schule in Amman/Jordanien), Vikar Claus Erb in Eberbach zu Studienzwecken, Vikar Albrecht Wolf in Freiburg (Christuskirche) zur Teilnahme am „Seminar für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft“ in Mainz-Kastel.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag:

Religionslehrer Wilhelm Klee in Karlsruhe (Gewerbeschule II) auf 1. 1. 1969.

Entlassen auf Antrag:

Religionslehrer Pfarrer Dr. theol. Henning Schröder in Heidelberg (Kurfürst-Friedrich-Gymnasium) infolge Ernennung zum Universitätsdozenten in Heidelberg.

Entschließung des Bundespräsidenten**Ernannt:**

Militärpfarrer Friedrich-Karl Schell in Bruchsal zum Militärdekan (Wehrbereichsdekan V) in Stuttgart-Bad Cannstatt.

**Entschlüsse
des Bad.-Württ. Ministerpräsidenten****Ernannt:**

Religionslehrer Pfarrer Kurt Pulkert in Karlsruhe-Durlach (Markgrafen-Gymnasium) zum Studienrat, Religionslehrer Pfarrer Gerhard

Schendel in Mannheim (Gewerbeschule II) zum Studienrat.

**Kraft Gesetzes trat in den Ruhestand
wegen Erreichens der Altersgrenze:**

Oberstudienrat Pfarrer Dr. phil. Paul Wodilla in Karlsruhe (Gewerbeschule I) auf 1. 8. 1968.

Entschließung des Oberschulamts Nordbaden**Versetzt:**

Studienrat Pfarrer Frieder Kudis in Karlsruhe (Kant-Gymnasium und Teildeputat am Goethe-Gymnasium) an das Goethe-Gymnasium.

Gestorben:

Pfarrer i. R. Otto Rahm, zuletzt in Stebbach, am 18. 8. 1968.

Diensterledigungen

Britzingen, Kirchenbezirk Müllheim

Pfarrhaus wird frei.

Meckesheim, Kirchenbezirk Neckargemünd

Pfarrhaus wird frei.

Besetzung durch Gemeindevahl. Bewerbungen innerhalb drei Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Eine Vorsprache bei den für die ausgeschriebenen Pfarrstellen zuständigen Dekanaten wird empfohlen.

Die Bewerbungen müssen bis **spätestens 11. November** abends schriftlich hier eingegangen sein.

Bekanntmachungen

OKR. 14. 10. 1968
Az. 14/4

Mitglieder der Landessynode

a) Die Bezirkssynode Heidelberg hat am 21. Juni 1968 Pfarrer Willi Müller in Heidelberg-Pfaffengrund (Stephanuspfarre) zum Mitglied der Landessynode gewählt. Pfarrer Müller ist als Landessynodaler des Kirchenbezirks Heidelberg damit Nachfolger von Dekan Karlheinz Schoener, der infolge seiner Versetzung nach Mannheim gemäß § 93 Buchstabe a der Grundordnung auf 1. 5. 1968 als gewählter Synodaler aus der Landessynode ausschied und auf den gleichen Zeitpunkt gemäß § 92 Absatz 1 Buchstabe b der Grundordnung vom Landesbischof in die Landessynode berufen wurde (vgl. Bekanntmachung vom 18. 6. 1968, VBl. S. 75).

b) Da Pfarrer Albert Frank in Donaueschingen durch seine Zuruhesetzung gemäß § 93 Buchstabe b der Grundordnung auf 1. August 1968 aus der Landessynode ausgeschieden ist, hat die Bezirkssynode Hornberg am 7. Oktober 1968 Pfarrer Hanns-Günther Michel in Villingen (Markuspfarre) zum Mitglied der Landessynode gewählt.

c) Die Bezirkssynode Konstanz hat am 9. Oktober 1968 Pfarrer Wolfgang Schneider in Immendingen zum Mitglied der Landessynode gewählt.

Pfarrer Schneider ist Nachfolger des am 11. März 1968 verstorbenen Landessynodalen Pfarrer Willi Lohr, Blumberg.

OKR. 16. 9. 1968
Az. 20/01

**Theologische Prüfungen
im Frühjahr 1969**

Die im Frühjahr 1969 stattfindenden theologischen Prüfungen werden beginnen:

die **erste** am **Mittwoch, den 5. März 1969**

(5.—7. März schriftlicher Teil, ab 26. März mündlicher Teil);

die **zweite** am **Montag, den 24. März 1969**

(24.—26. März schriftlicher Teil, ab 31. März mündlicher Teil).

Die **Gesuche um Zulassung** für beide Prüfungen sollen **spätestens am 4. Januar** beim Evangelischen Oberkirchenrat eingegangen sein.

Was die näheren Einzelheiten betrifft, so verweisen wir auf die Studien- und Prüfungsordnung in der ab 1. Mai 1963 geltenden Fassung (VBl. S. 47) sowie auf die betreffenden Anschläge in der Universität Heidelberg. Bei der Meldung zur **ersten** theologischen Prüfung müssen sich die Kandidaten eines Formblatts bedienen, das beim Evangelischen Oberkirchenrat angefordert werden kann.

OKR. 16. 9. 1968
Az. 20/0161

**Bibelkundliches Kolloquium
im Frühjahr 1969**

Das nächste bibelkundliche Kolloquium beim Evang. Oberkirchenrat findet am **Donnerstag, den 20. März 1969**, statt. Wegen der Zulassung verweisen wir auf § 5 der Studien- und Prüfungsordnung in der ab 1. Mai 1963 geltenden Fassung (VBl. S. 47).

Die **Gesuche um Zulassung** sind bis **spätestens 4. Januar 1969** beim Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Als Nachweis der zurückgelegten Semester bitten wir eine nach Fächern geordnete Aufstellung sämtlicher Vorlesungen mit Angabe der Semester, in denen sie gehört wurden, beizufügen.

LB. 25. 9. 1968
Az. 30/1 — 14122

**Predigttexte für Buß- und
Bettag und Ewigkeits-
sonntag 1968**

Als Predigttexte werden, entsprechend der Ordnung der Predigttexte, bestimmt:

- für Buß- und Bettag: Römer 2, 1—12
- für Ewigkeitssonntag: 2. Petrus 3, 8—14.

(Bereits durch Runderlaß bekanntgegeben.)

OKR. 30. 9. 1968
Az. 31/2 — 13413

**Ordnung der Predigttexte für
das Kirchenjahr 1968/69**

Als **Predigttextreihe** für das Kirchenjahr 1968/69 gilt der **Jahrgang III** der „Ordnung der Predigttexte“.

Nach dem Beschluß der Landessynode vom 24. 4. 1958 (VBl. S. 15) ist als **Schriftlesung** einer der alttestamentlichen oder epistolischen Texte, die in der

„Ordnung der Predigttexte“ für den betreffenden Sonntag vorgesehen sind, zu verwenden.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir ausdrücklich, die EntschlieÙung der Landessynode vom Mai 1957 (VBl. 1959 S. 66) zu beachten, wonach bei allen Schriftlesungen in den Gottesdiensten der **revidierte Text** verwendet werden soll.

OKR. 9. 9. 1968
Az. 22/0

**Dienstbezüge der Pfarrer,
Pfarrverwalter, Pfarr-
diakone, Beamten und
Angestellten**

Entsprechend dem Vorgehen des Landes Baden-Württemberg für seine Beamten werden — soweit erforderlich gemäß Beschluß des Landeskirchenrats vorläufig und vorbehaltlich der Genehmigung der Landessynode — **die Grundgehälter und Ortszuschläge der Pfarrer, Pfarrverwalter, Pfarrdiakone und Beamten ab 1. Juli 1968 um rund 4 vom Hundert erhöht**. Die Erhöhung der **Ortszuschläge** gilt auch für die **Angestellten**. Die neuen Grundgehälter für die Pfarrer, Pfarrverwalter und Pfarrdiakone, gemäß § 58 Satz 1 PFBG (VBl. 1963 S. 29) auf volle DM gerundet — Tabelle 1 —, die auch für die Beamten und Angestellten geltenden neuen Ortszuschläge — Tabelle 2 — sowie die neuen Gesamtvergütungen für die Angestellten unter 18 Jahren — Tabelle 3 — werden nachstehend bekanntgegeben. Die Grundgehaltssätze für die Beamten sind veröffentlicht im Gesetzblatt für Baden-Württemberg 1968 S. 313.

Die Grundgehaltstabelle im VBl. 1968 S. 76, die Ortszuschlagstabellen im VBl. 1966 S. 55 und 1967 S. 43 und die Tabelle 4 im VBl. 1968 S. 25 werden durch die nachstehenden Tabellen ersetzt.

Tabelle 1
Grundgehaltssätze ab 1. Juli 1968
(Monatsbeträge in DM)

Stufe	Besoldungsgruppe										
	A 11	A 11 a	A 12	A 12 a	A 13	A 13 a	A 14	A 14 a	A 15	A 15 a	A 16
	(Ortszuschlag II)					(Ortszuschlag I b)					
1	917	980	1001	1089	1122	(Pfarrer bleiben gemäß § 4 Nr. 2 PFBG bis zur fünften Dienstaltersstufe in A 13)					
2	960	1024	1049	1136	1170						
3	1003	1068	1097	1183	1218						
4	1046	1112	1145	1230	1266						
5	1089	1156	1193	1277	1314						
6	1132	1200	1241	1324	1362	1432	1490	1578	1675	1753	1885
7	1175	1244	1289	1371	1410	1489	1556	1648	1747	1827	1967
8	1218	1288	1337	1418	1458	1546	1622	1718	1819	1901	2049
9	1261	1332	1385	1465	1506	1603	1688	1788	1891	1975	2131
10	1304	1376	1433	1512	1554	1660	1754	1858	1963	2049	2213
11	1347	1420	1481	1559	1602	1717	1820	1928	2035	2123	2295
12	1390	1464	1529	1606	1650	1774	1886	1998	2107	2197	2377
13	1433	1508	1577	1653	1698	1831	1952	2068	2179	2271	2459
14	1476	1552	1625	1700	1746	1888	2018	2138	2251	2345	2541
15									2323	2419	2623
Dienstalterszulage	43	44	48	47	48	57	66	70	72	74	82

(= Differenz zwischen den einzelnen Stufen)

Tabelle 2
Ortszuschläge ab 1. Juli 1968
(Monatsbeträge in DM)

Orts- klasse	Ledige bis zur Voll- endung des 40. Lebens- jahres, aus- genommen Pfarrer	Verheiratete und Verwitwete						
		ohne Kinderzuschlags- berechtigung; Ledige vom vollendeten 40. Le- bensjahr an zuzüglich ledige Pfarrer vor voll- endetem 40. Lebensjahr	mit Kinderzuschlagsberechtigung für					
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder	6 Kinder
Stufe	1	2	3	4	5	6	7	8

Tarifklasse Ib: Pfarrer, Pfarrverwalter und Beamte in Besoldungsgruppen A 13 bis A 16

Angestellte in Vergütungsgruppen Ia bis IIb								
S	232	302	333	371	409	447	485	534
A	194	256	286	322	358	394	430	477

Tarifklasse II: Pfarrverwalter, Pfarrdiakone und Beamte in Besoldungsgruppen A 8 bis A 12a

Angestellte in Vergütungsgruppen III bis Vc								
S	187	248	279	317	355	393	431	480
A	158	210	240	276	312	348	384	431

Tarifklasse III: Beamte in Besoldungsgruppen A 1 bis A 7

Angestellte in Vergütungsgruppen VIa bis X								
S	153	213	244	282	320	358	396	445
A	128	180	210	246	282	318	354	401

Für jedes weitere kinderzuschlagsberechtigende Kind erhöht sich der Ortszuschlag
in Ortsklasse S um je 49,— DM
in Ortsklasse A um je 47,— DM

Tabelle 3
Gesamtvergütung für Angestellte unter 18 Jahren
ab 1. Juli 1968

Alter	Orts- klasse	Vergütungsgruppe					
		VI monatlich DM	VII monatlich DM	VIII monatlich DM	IX a monatlich DM	IX b monatlich DM	X monatlich DM
Vor Vollendung des 15. Lebensjahres	S	403,50	374,—	347,—	—	322,50	300,—
	A	391,—	361,50	334,50	—	310,—	287,50
Nach Vollendung des 15. Lebensjahres	S	444,—	411,50	381,50	—	355,—	330,—
	A	430,—	397,50	368,—	—	341,—	316,50
Nach Vollendung des 16. Lebensjahres	S	524,50	486,—	451,—	436,—	419,50	390,—
	A	508,50	470,—	435,—	420,—	403,—	374,—
Nach Vollendung des 17. Lebensjahres	S	605,50	561,—	520,50	503,50	484,—	450,—
	A	586,50	542,50	502,—	484,50	465,—	431,50

Die **Kirchengemeinden** und **Kirchenbezirke** werden gebeten, dementsprechend die Vergütungen ihrer Angestellten und die etwaigen Ortszuschläge der Vikare und Pfarrdiakone zu erhöhen. Die haushaltsrechtliche Genehmigung hierfür gilt als erteilt. So-

weit für die Dienstverhältnisse der Angestellten der Bundes-Angestellentarifvertrag nach Maßgabe der Verordnung vom 2. 10. 1967, VBl. S. 45, gilt, haben die Angestellten einen Rechtsanspruch auf die entsprechende Erhöhung ihrer Vergütungen.

OKR. 3. 10. 1968
Az. 22/0

**Kinderzuschlag (Vorlage von
Ausbildungsnachweisen)**

Die Empfänger von Kinderzuschlag für mindestens 18jährige Kinder werden hiermit gebeten, für das Schuljahr bzw. Wintersemester 1968/69 dem **Evang. Oberkirchenrat alsbald neue Ausbildungsnachweise für diese Kinder vorzulegen**. Dabei sind anzugeben, soweit das nicht schon aus den Nachweisen hervorgeht:

Vorname und Geburtstag des Kindes,
Schule und Klasse bzw. Hochschule und Studienfach,
Lehr- oder Ausbildungsstelle.

Für Schüler höherer Schulen und für Studenten an Universitäten oder Hochschulen genügt bis auf weiteres an Stelle des Nachweises der Lehranstalt eine schriftliche Erklärung des Vaters, wenn sie inhaltlich das gleiche aussagt wie ein solcher Nachweis.

Für verheiratete Kinder und für Kinder, die Grundwehrdienst ableisten, steht Kinderzuschlag nicht zu. Ereignisse, die zum Wegfall des Kinderzuschlags führen, sind jeweils unverzüglich anzuzeigen.

OKR. 4. 10. 1968
Az. 15/812 — 9126

**Bezirksbeauftragte für
ökumenische Fragen**

Zu Bezirksbeauftragten für ökumenische Fragen wurden bestellt:

Kirchenbezirk:

Adelsheim:

Pfarrverwalter Rudolf Liedtke, Leibenstadt
Baden-Baden:

Pfarrer Hellmut Rave, Baden-Baden,
Lange Str. 154

Boxberg:

Pfarrer Hans Walter Blöchle, Schillingstadt

Bretten:

Pfarrer Gottfried Gerner, Gondelsheim

Durlach:

Pfarrer Hermann Schuler, Singen/über
Pforzheim

Emmendingen:

Pfarrer Heinrich Wittstock, Tutschfelden

Freiburg:

Pfarrer Karl-Heinz Ronecker, Freiburg,
Turnseestr. 16

Heidelberg:

Pfarrer Otto Landes, Heidelberg,
Boxberggring 93

Hornberg:

Pfarrer Werner Keller, Haslach i. K.

Karlsruhe-Stadt:

Pfarrer Hans-Joachim Mack, Karlsruhe,
Tauberstr. 8

Karlsruhe-Land:

Pfarrer Martin Kaufmann, Hochstetten

Kehl:

Pfarrer Ulrich Köstlin, Oppenau

Konstanz:

Pfarrer Werner Schellenberg, Allensbach

Ladenburg-Weinheim:

Pfarrer Reinhard Kretzer, Leutershausen

Lahr:

Pfarrer Rüdiger Bohnenkamp, Lahr,
Stephanienstr. 36

Lörrach:

Pfarrer Paul Katz, Weil a. Rh., Schillerstr. 11

Mannheim:

Pfarrer Dr. Frank Schnotenhaus,
Mannheim-Rheinau, Frobeniusstr.

Mosbach:

Pfarrer Hans-Joachim Wachsmuth,
Haßmersheim

Müllheim:

Pfarrer Hans Rave, Staufen

Neckarbischofsheim:

Pfarrer Dieter Dorn, Neckarbischofsheim

Neckargemünd:

Pfarrer Gerhard Bechtel, Haag

Oberheidelberg:

Pfarrer Willi Moser, St. Ilgen

Pforzheim-Stadt:

z. Z. unbesetzt

Pforzheim-Land:

Pfarrer Wilhelm Wacker, Dürrn

Schopfheim:

Pfarrer Helmut Bösenacker, Laufenburg

Sinsheim:

Pfarrer Peter Beisel, Rohrbach (üb. Sinsh./Els.)

Wertheim:

Pfarrer Helmut Zeilinger, Wertheim,
Mühlenstr. 45

OKR. 25. 9. 1968
Az. 40/6

Sport- und Vereinspfarrer

Zu Sport- und Vereinspfarrern wurden bestellt:

Kirchenbezirk:

Adelsheim und Boxberg:

Pfarrer Hans Walter Blöchle, Schillingstadt

Baden-Baden:

Pfarrdiakon Werner König, Rastatt,
Schubertstr. 6

Bretten:

Pfarrer Hansjürgen Rosewich, Sulzfeld

Durlach:

Pfarrer Heinrich Zimmermann,
Weingarten/über Karlsruhe

Emmendingen:

Pfarrer Fritz Weis, Nimburg

Freiburg-Stadt:

Pfarrer Hans-Joachim Quincke, Freiburg-
Haslach, Unterer Mühlenweg 59

Freiburg-Land:

Pfarrer Diethelm Bühler, Opfingen

Heidelberg:

Pfarrer Willi Müller, Heidelberg, Im Kolben-
garten 7

Hornberg:

Pfarrdiakon Paul-Gerhard Weßler,
Villingen, Görlitzerstr. 24

Karlsruhe-Stadt:

Militärpfarrer Helmut Oeß, Karlsruhe,
Stephanienstr. 22

Karlsruhe-Land:

Pfarrer Albert Schneider, Eggenstein

Kehl:

Pfarrer Eugen Wölfle, Rheinbischofsheim

Konstanz:

Pfarrer Bernd Kappes, Meßkirch

Ladenburg-Weinheim:

Pfarrer Helmut Z e l l e r, Schriesheim a. d. B.
Lahr:

Pfarrer Günther S c h m i d t, Ettenheim
Lörrach:

Pfarrer Peter P a u l u s, Eimeldingen
Mannheim:

Pfarrer August B e c k e r, Mannheim-Sandhofen,
Domstiftstr. 40

Mosbach:

Pfarrer Bertold E i c h h o r n, Neckarelz
Müllheim:

Pfarrer Berthold K l a i b e r, Marzell

Neckarbischofsheim:

Pfarrer Dieter D o r n, Neckarbischofsheim

Neckargemünd:

Pfarrer Jochen K r a f t, Heiligkreuzsteinach

Oberheidelberg:

Pfarrer Hermann K o c h, Reilingen

Pforzheim-Stadt:

Pfarrer Hansjörg P f i s t e r e r, Pforzheim,
Pestalozzistr. 2

Pfarrer Hans Martin S c h ä f e r, Pforzheim,
Bissingerstr. 6

Pforzheim-Land:

Pfarrer Immanuel M ü l l e r, Langenalb

Schopfheim:

Pfarrer Hans-Ulrich S c h u l z, Hasel

Sinsheim:

Pfarrer Hubertus O b e n a u e r, Schluchtern

Wertheim:

Pfarrer Horst N a g e l, Wertheim-Bestenheid

OKR. 3. 10. 1968 Bezirksjugendpfarrer

Az. 41/10

Zu Bezirksjugendpfarrern wurden ernannt:

Kirchenbezirk Emmendingen:

Pfarrer Hans M a a ß in Malterdingen

Kirchenbezirk Neckarbischofsheim:

Pfarrer Jürgen L u t z in Hüffenhardt

OKR. 4. 9. 1968 Bezirksmännerpfarrer

Az. 41/51

Zum Bezirksmännerpfarrer für den Kirchenbe-
zirk P f o r z h e i m - L a n d wurde Pfarrer Helmut
S c h w ä r z e l in Ispringen bestellt.

**OKR. 24. 9. 1968 Bezirks- und Kreisvertreter
Az. 44/6 für Diakonie**

Zum Kreisvertreter für Diakonie im Landkreis
W a l d s h u t wurde Pfarrer Paul M a r q u a r d t in
Waldshut bestellt.

**Zusatzversorgungsfonds
der Evangelischen Landeskirche in Baden:****Ausführungsbestimmungen
zur Versorgungsordnung**

Vom 11. Juli 1968

Der Verwaltungsrat des Zusatzversorgungsfonds
der Evangelischen Landeskirche in Baden erläßt
nach Nr. 5 Absatz 2 Buchstabe g der Versorgungsord-
nung vom 6. Februar 1968 (VBl. S. 42) folgende Aus-
führungsbestimmungen:

Zu Nr. 2:

(1) Kirchlicher Dienst im Sinne der Versorgungs-
ordnung ist der Dienst in den kirchlichen Körper-
schaften, Anstalten und Stiftungen der Evange-
lischen Landeskirche in Baden sowie der in der Evange-
lischen Kirche in Deutschland zusammengeschlos-
senen Landeskirchen.

(2) Diakonischer Dienst im Sinne der Versor-
gungsordnung ist der Dienst in den Anstalten, Ver-
bänden und Einrichtungen, die dem Diakonischen
Werk — Innere Mission und Hilfswerk — der Evan-
gelischen Kirche in Deutschland angeschlossen sind.

Zu Nr. 4 Absatz 3:

Wichtiger Grund im Sinne von Nr. 4 Absatz 3 ist
insbesondere

- a) das Ausscheiden aus dem kirchlichen oder diako-
nischen Dienst in der Evangelischen Landeskirche
in Baden,
- b) der Wechsel vom kirchlichen Dienst in den diako-
nischen Dienst und umgekehrt innerhalb der
Evangelischen Landeskirche in Baden.

Zu Nr. 5 Absatz 2 Buchstabe d, Nr. 65:

Können die Verwaltungskosten weder aus dem
Versorgungsvermögen (Nr. 74) noch aus der Umlage
(Nr. 65) gedeckt werden, werden sie durch einen Zu-
schlag zur Umlage gemäß Nr. 5 Absatz 2 Buchstabe
d erhoben.

Zu Nr. 16 Absatz 1:

Der Beteiligte erhält vom Zusatzversorgungsfonds
jährlich ein Verzeichnis der der Pflichtversiche-
rung unterliegenden Mitarbeiter unter Angabe
der Versicherungs-Nummer, des Namens und Geb-
urtstags des Pflichtversicherten, der Bemessungs-
grundlage sowie der sich hieraus ergebenden Bei-
träge und Umlagen.

Zu Nr. 17:

Voraussetzung für die Versicherungspflicht sind
nur Beschäftigungsverhältnisse, die durch einen Be-
schäftigungsvertrag (Dienstvertrag, Arbeitsvertrag)
begründet worden sind. Beschäftigungsverhältnisse,
die auf einem Ausbildungsvertrag beruhen, begrün-
den keine Versicherungspflicht (Nr. 19 Absatz 1
Buchstabe g).

**Zu Nr. 17 Buchstabe a, Nr. 19 Absatz 1 Buchstaben
f und g:**

Für Mitarbeiter, die das 17. Lebensjahr noch nicht
vollendet haben oder älter als 65 Lebensjahre sind,
sowie für Lehrlinge, Anlernlinge, Schüler(innen),
Praktikanten und Volontäre ist ein Antrag auf Aus-
nahme oder Befreiung von der Versicherungspflicht
nicht erforderlich. Bei Fortfall der Voraussetzungen
für die Befreiung von der Versicherungspflicht sind
die Mitarbeiter nach Nr. 16 Absatz 2 zur Pflichtver-
sicherung anzumelden.

Zu Nr. 19:

(1) Ausnahmen von der Versicherungspflicht nach
Nr. 19 Absatz 1 können nur anerkannt werden, wenn
eine vom Beteiligten und dem Mitarbeiter, für den
die Versicherungsfreiheit in Anspruch genommen
wird, unterschriebene Erklärung auf besonderem
Formblatt an den Zusatzversorgungsfonds abgege-
ben und bei Aufforderung durch den Zusatzversor-

gungsfonds der die Ausnahme von der Versicherungspflicht begründende Tatbestand nachgewiesen wird.

(2) Befreiung von der Versicherungspflicht nach Nr. 19 Absatz 2 ist in jedem Falle auf besonderem Vordruck beim Zusatzversorgungsfonds zu beantragen.

(3) Befreiungs-Erklärungen und -Anträge nach Absatz 1 und 2 können nur vom Beteiligten an den Zusatzversorgungsfonds eingereicht werden.

(4) Private Lebensversicherungen, die ein Arbeitnehmer abgeschlossen hat, begründen keine Ausnahme oder Befreiung von der Versicherungspflicht.

Zu Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe b:

Eine vom Arbeitgeber auf andere Weise sichergestellte zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung begründet eine Ausnahme von der Versicherungspflicht nur dann, wenn eine dynamische Gesamtversorgung in mindestens der gleichen Höhe wie nach der Versorgungsordnung sichergestellt ist (Nr. 31 bis 34, Nr. 47 der Versorgungsordnung).

Zu Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe c:

(1) Die Ausnahme von der Versicherungspflicht besteht nur,

a) wenn der Mitarbeiter eine Anwartschaft oder einen Anspruch auf lebenslängliche Versorgung nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen oder entsprechenden kirchenrechtlichen Regelungen mindestens in Höhe der beamtenrechtlichen Mindestversorgungsbezüge hat und

b) wenn ihm in seiner Person Hinterbliebenenversorgung gewährleistet ist.

Der Umstand, daß der Ehegatte eines Mitarbeiters Anwartschaft oder Anspruch auf eine lebenslängliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung im Sinne von Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe c besitzt, begründet keine Ausnahme von der Versicherungspflicht.

(2) Mitarbeiter, die auf Grund ihres Beschäftigungsvertrages Anwartschaft oder Anspruch auf eine lebenslängliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen oder entsprechenden kirchenrechtlichen Regelungen unmittelbar gegen einen am Zusatzversorgungsfonds beteiligten Arbeitgeber haben, sind von der Versicherungspflicht ausgenommen; hierunter fallen insbesondere auf Privatschulvertrag angestellte Lehrkräfte, die die Voraussetzungen zur Gewährleistung einer Alters- und Hinterbliebenenversorgung nach dem Privatschulgesetz erfüllen.

Zu Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe e:

Die Ausnahme von der Versicherungspflicht nach Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe e Satz 1 kann nur anerkannt werden, wenn die Befristung des Beschäftigungsverhältnisses des jeweiligen Personenkreises auf 6 Monate bzw. 3 Jahre ausdrücklich vereinbart worden ist.

Zu Nr. 19 Absatz 2 Buchstabe b:

Versicherung im Sinne von Nr. 19 Absatz 2 Buchstabe b ist nur eine freiwillige Weiterversicherung oder beitragsfreie Versicherung bei einer kirchlichen, öffentlich-rechtlichen oder berufsständischen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung, un-

schadet dessen, daß sich der Arbeitgeber zur Leistung eines Arbeitgeberanteils am Versicherungsbeitrag verpflichtet hat.

Zu Nr. 21 Absatz 4 und 5, Nr. 88:

(1) Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 1968 das 65. Lebensjahr vollendet haben, unterliegen nicht der Versicherungspflicht. Da eine Versicherungspflicht nicht begründet worden ist, entfällt die Möglichkeit der Fortsetzung.

(2) Weiterbeschäftigte Mitarbeiter, die das 65. Lebensjahr zwischen dem 1. Januar 1967 und dem 31. Dezember 1967 vollendet haben, sind wie ausgeschiedene Mitarbeiter zu behandeln (Nr. 20, Nr. 21 Absatz 3).

Zu Nr. 22:

In den Fällen der Nr. 22 Absatz 4 in Verbindung mit Nr. 75 Absatz 2 ist der Schuldendienst für die Schuldverschreibung vom Beteiligten zu tragen. Nr. 75 Absatz 3, 2. Halbsatz findet keine Anwendung.

Zu Nr. 31 Absatz 2:

Bei Nichtversicherten und freiwillig Versicherten gilt für die Feststellung der Versorgungsrente als Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit oder als Altersruhegeld aus der gesetzlichen Rentenversicherung mindestens der Betrag, der sich ergeben würde, wenn für gesamtversorgungsfähige Zeiten nach Nr. 33 Absatz 1 bis 3 der Rentenberechnung nach dem Angestelltenversicherungsgesetz die Bemessungsgrundlage nach Nr. 63 Absatz 7 zugrunde gelegt worden wäre. Lassen sich die Bezüge nach Nr. 63 Absatz 7 für die Vergangenheit nicht mehr feststellen, so gilt als maßgebendes Beschäftigungsentgelt die allgemeine Bemessungsgrundlage in der gesetzlichen Rentenversicherung für das betreffende Kalenderjahr. Satz 1 und 2 findet entsprechende Anwendung auf die Anrechnung einer Verletztenrente aus der gesetzlichen Unfallversicherung nach Maßgabe von Nr. 31 Absatz 2 Buchstabe b.

Zu Nr. 62 Absatz 2:

(1) Versicherungsverträge, die vom Beteiligten für versicherungspflichtige Mitarbeiter (Nr. 16 ff.) vor dem 1. Januar 1968 mit der Versorgungskasse für Berufsarbeiter und Berufsarbeiterinnen der Inneren Mission der Deutschen Evangelischen Kirche abgeschlossen worden sind, sind mit Wirkung vom 1. Januar 1968 aufgehoben. Das aus diesen Verträgen gebildete Versicherungsvermögen ist gemäß Nr. 74 Absatz 2 in den Zusatzversorgungsfonds einzubringen.

(2) Ansprüche der Mitarbeiter nach Absatz 1 richten sich ausschließlich an den Zusatzversorgungsfonds nach Maßgabe der Versorgungsordnung.

Zu Nr. 63 Absatz 7:

(1) Die Bemessungsgrundlagen sind auf volle durch 2 teilbare DM-Beträge aufzurunden und hieraus die Beiträge und Umlagen zu ermitteln.

(2) Bei vermögenswirksamen Leistungen eines Mitarbeiters sind Bemessungsgrundlage die um 26,— DM monatlich bzw. 312,— DM jährlich verminderten Bezüge nach Nr. 63 Absatz 7.

Zu Nr. 65:

Die Umlage beträgt 1,5 v. H. der nach Nr. 63 Absatz 7 maßgebenden Bemessungsgrundlage.

Zu Nr. 66:

Beiträge und Umlagen sind in der Höhe vom Beteiligten nachzuentrichten, wie wenn der Versicherte vom Beginn seines Beschäftigungsverhältnisses an pflichtversichert gewesen wäre. Die Nachentrichtung entfällt, wenn der Versicherte seine Zustimmung zur Versicherung gemäß Nr. 19 Absatz 1 Buchstabe e Satz 3 und 4 versagt hat.

Zu Nr. 82 Absatz 1:

Abtretungserklärungen der versicherten Diakonen sind dem Zusatzversorgungsfonds zusammen mit dem Antrag auf Leistungen (Nr. 27 in Verbindung mit Nr. 76 Absatz 1) vorzulegen.

Zu Nr. 85 Absatz 3:

Auf Einmalbeiträge nach Absatz 2 findet Nr. 75 Absatz 3, 2. Halbsatz keine Anwendung.

Zu Nr. 86 Absatz 2:

Der Verwaltungsrat kann Zuschläge oder Einmalbeiträge nach Nr. 86 Absatz 2 gemäß Nr. 75 Absatz 3 aus dem Versorgungsvermögen übernehmen.

Zu Nr. 88:

Versicherungstechnische Einmalbeiträge nach Nr. 88 in Verbindung mit Nr. 85 Absatz 1 Satz 2 sind vom Beteiligten zu erbringen. Sie können durch eine Schuldverpflichtung gemäß Nr. 75 Absatz 2 abge-

golten werden. Nr. 75 Absatz 3, 2. Halbsatz, findet keine Anwendung.

Karlsruhe, den 11. Juli 1968

**Zusatzversorgungsfonds
der Evangelischen Landeskirche in Baden**
Niens

Hinweis

Das **Evang. Orgel- und Glockenprüfungsamt Südbaden** in 7742 St. Georgen, Haydnweg 11 (Kantor H. R. Trötschel) ist künftig unter der **Telefon-Nr. (0 77 24) 6 57** zu erreichen.

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:
Mittwoch und Donnerstag von 10 — 12 Uhr
und 15.30 — 17 Uhr**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten — von ganz dringenden Fällen abgesehen — an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Samstags ist das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats geschlossen.